



Donnerstag, 22. Dezember

Wundzentrum Hamburg und Knappschaft unterzeichnen IV-Vertrag

Versorgungsmodell will Lebenssituation von Menschen mit chronischen Wunden verbessern

Hamburg. Mit ihrer Unterschrift haben Vertreter der Knappschaft in Hamburg, des Wundzentrums Hamburg e.V. sowie der Managementgesellschaft mamedicon heute den Startschuss für einen Vertrag zur integrierten Versorgung (IV) gegeben. In der Regionaldirektion der Knappschaft unterzeichneten der erste Vorsitzende des Wundzentrums, Dr. med. Wolfgang Tigges, der Leiter der Regionaldirektion, Dieter Hauenschild und der Geschäftsführer der mamedicon GmbH, Uwe Imkamp, die Vereinbarung, mit der die Situation von Menschen mit chronischen Wunden verbessert werden soll. Der Vertrag wird zunächst in Hamburg umgesetzt und kann von allen Versicherten der Knappschaft, die dauerhaft in räumlicher Nähe zur Versorgungsregion wohnen, in Anspruch genommen werden. Bewährt sich das Versorgungsmodell, ist eine Ausweitung auf weitere Regionen denkbar.

Ziel des IV-Vertrages, der auf Grundlage des § 140 a-d SGB V abgeschlossen wurde, ist die Etablierung höchster Behandlungsstandards zur Beschleunigung der Wundheilungsprozesse sowie zur Vermeidung von Rückfällen und Krankenhauseinweisungen. Um dies zu erreichen, werden die betroffenen Patienten durch die Mitglieder des Wundzentrums Hamburg interdisziplinär und sektorenübergreifend betreut. Verschiedene Leistungserbringer wie Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste und Physiotherapeuten arbeiten auf Basis einer Wunddokumentationsplattform zusammen. So können Doppeluntersuchungen vermieden, Medikamente effizienter eingesetzt und aufwendige Therapiekonzepte ambulant eingebunden werden. Zudem kann der betreuende Pflegedienst nach erfolgreicher Wundheilung eine sechsmonatige Nachbetreuung zur Vermeidung einer erneut aufbrechenden Wunde durchführen. „Integrierte Versorgungsverträge über die Behandlung chronischer Wunden sind für eine Verbesserung der Behandlungsqualität unerlässlich, weil die Therapie nur von Spezialisten durchgeführt werden sollte, die ein Vorgehen nach höchsten Standards und neuesten Erkenntnissen garantieren“, betonte Dr. med. Wolfgang Tigges bei der Vertragsunterzeichnung. „Im Gegensatz zu bereits existierenden Verträgen ist dieses Versorgungsmodell herausragend, weil es nicht nur die Behandlung der Patienten in die Hände von Spezialisten legt, sondern darüber hinaus Präventivmaßnahmen anbietet, mit denen eine erneute Wunde verhindert werden kann. Das ist einmalig.“ Auch Dieter Hauenschild sieht in der Vereinbarung großes Potenzial. „Ich freue mich diesen Vertrag zu unterzeichnen, weil er zeigt, dass die Erhöhung der Fachkompetenz, der Lebensqualität und des Services nicht zwangsläufig zu

Kostensteigerungen führen muss. Der von uns beschrittene Weg lässt sogar eine Senkung der betroffenen Ausgaben erwarten. Es handelt sich hier um eine klassische Win-win-Situation für unsere Kunden“, betonte der Leiter der Regionaldirektion der Knappschaft am Donnerstag.

Rund 1 Prozent der deutschen Bevölkerung leidet nach aktuellen Angaben unter chronischen Wunden. Darunter versteht man Wunden der Haut, die trotz ärztlicher Therapie in einem Zeitraum von 6 Wochen nach Entstehung keine Heilungstendenzen zeigen. Die bekanntesten Formen sind das sogenannte offene Bein, Druckgeschwüre und der diabetische Fuß. Für die Betroffenen führt diese Erkrankung zu einem erheblichen Verlust an Lebensqualität. Sie sind in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt, leiden unter Schmerzen und Wundgeruch. Hinzu kommt, dass chronische Wunden überwiegend Folgen bereits bestehender Erkrankungen sind – beispielsweise einer chronischen Venenschwäche, von Durchblutungsstörungen oder einer Diabeteserkrankung. Eine Heilung und die Vermeidung von Rückfällen sind in der Regel daher nur zu erreichen, wenn auch die Grunderkrankungen erkannt und behandelt werden. In Hamburg leiden etwa 300 Versicherte der Knappschaft an chronischen Wunden.

Ansprechpartner:

mamedicon

Maik Stendera
Leiter Krankenkassenmanagement
m.stendera@mamedicon.de
Mobil: 0173-240 701 5

Wundzentrum Hamburg e.V.

Dr. med. Wolfgang Tigges
Erster Vorsitzender
w.tigges@wundzentrum-hamburg.de

Knappschaft in Hamburg

Karin Agor
Vertragsreferentin
Tel. : 040-30388 5400
karin.agor@kbs.de



Wer sind wir?

In Hamburg besteht seit 2002 das Wundzentrum Hamburg e.V. unter Beteiligung verschiedener Fach- und Berufsgruppen. Angestrebt werden eine optimale Diagnostik sowie eine angepasste pflegerische und therapeutische Versorgung von Wunden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Patienten und der Wirtschaftlichkeit. Das Wundzentrum Hamburg e.V. ist in den Stadtteilen Hamburgs und darüber hinaus durch seine Mitglieder vertreten, zusätzlich bestehen bundesweite Kooperationen mit anderen Wundnetzen und Einrichtungen, die sich der Wundtherapie und den Wundpatienten widmen.

Vorstand	Beirat
1. Vorsitzender Hr. Dr. med. Wolfgang Tigges	Hr. Prof. Dr. Matthias Augustin
Stellvertretende Vorsitzende Fr. Kerstin Protz Hr. Dr. med. Christian Münter	Hr. Hauke Cornelsen Hr. Dr. med. Harald Daum
Schatzmeister Hr. Apotheker Werner Sellmer	Fr. Dr. med. Katharina Herberger Hr. med. Hans-Joachim Herberhold
Kassenprüfer Hr. Dr. med. Bernd Gaberle Hr. Bernd-M. Scholz	Hr. Uwe Imkamp Hr. med. Dr. Holger Kindel
Ehrenvorsitzender Dr. med. Elmar Schäfer	

Unsere Mitglieder und ausführliche Informationen über das Wundzentrum finden Sie unter **www.wundzentrum-hamburg.de**.

Durch unseren fachlichen Part bei der Integrierten Versorgung gemeinsam mit der Knappschaft und der Mamedicon GmbH erfüllen wir all unsere Vorsätze, Versprechen und Ziele: **Vernetzung, Wirtschaftlichkeit, Verpflichtung zur Qualität** sowie **Schulung und Beratung**.

Kontakt

Dr. med. Wolfgang Tigges

E w.tigges@wundzentrum-hamburg.de

Kerstin Protz, stellvertretende Vorsitzende

E k.protz@wundzentrum-hamburg.de

Dr. med. Christian Münter, stellvertretender Vorsitzender

E c.muenter@wundzentrum-hamburg.de

Werner Sellmer, Schatzmeister

E w.sellmer@wundzentrum-hamburg.de

Dr. med. Elmar Schäfer, Ehrenvorsitzender

E e.schaefer@wundzentrum-hamburg.de

Basis

Die Gründung der mamedicon GmbH im September 2009 ist der konsequente Schritt der beteiligten Gesellschafter und der führenden Mitarbeiter, den wachsenden Versorgungsproblemen des Gesundheitssystems mit einer eigenen handlungsfähigen und kompetenten Unternehmung entgegenzutreten. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung regionaler Gesundheitsnetzwerke im Sinne von Managed Care und Aufbau ihrer vertraglichen Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenkassen.

Mit unserer über 20-jährigen Erfahrung in verschiedenen Bereichen des deutschen Gesundheitssystems und einer langjährigen Projekterfahrung entwickeln wir regionale Gesundheitsnetzwerke hin zur Umsetzung von Selektivverträgen. Dieser Weg wird durch die 4 Grundbereiche der mamedicon-Arbeit strukturiert und zielführend verfolgt.

Grundbereiche

Fachliche Qualifikation aller medizinischen Berufe und Hilfsberufe
Aufbau von QM-Systemen in Einzelunternehmen und Netzwerken des Gesundheitssystems
Aufbau von regionalen Gesundheitsnetzwerken
Aufbau von Strukturen der integrierten Versorgung bis hin zu Managed Care Systemen
Betrieb und Administration von Strukturen der integrierten Versorgung

Ziele

Die regional vorhandenen Partnerschaften sind hierbei der Grundstein der Netzwerkentwicklung. Die Entwicklungsprojekte werden modular abgestimmt und mit dem Ziel der regionalen Autonomie umgesetzt.

Es ist unser erklärtes Ziel, die Kraft der regionalen Gesundheitsnetzwerke zu bündeln. Die von uns entwickelten produktfähigen Versorgungsstrukturen arbeiten auf der Basis von Leitlinien, Qualitätsmanagement und verbindlichen Kommunikationsregeln. Sie sind somit alternative Angebote an die Kostenträger zur transparenten vertraglichen Lösung bisheriger Versorgungsprobleme. Hierbei sehen wir unsere Aufgaben in der methodischen, vertraglichen und administrativen Umsetzung mit den Versorgungsstrukturen und den Kostenträgern.

Mit der Moderation der hinführenden Prozesse und nun auch der Organisation der Integrierten Versorgung für Menschen mit chronischen Wunden in Hamburg ist die Mamedicon in der Welt der Integrierten Versorgung angekommen. Wir schätzen am Prozess die überaus stringente Vorgehensweise aller Beteiligten und die verbindlichen Absprachen und Abstimmungen.

Kontakt

Uwe Imkamp, Geschäftsführer
E u.imkamp@mamedicon.de
M +49-172-761 749 74

Maik Stendera, Leiter Krankenkassenmanagement
E m.stendera@mamedicon.de
M +49-0173-240 701 5

Presseinformation

Knappschaft
Regionaldirektion Hamburg

**Referentin für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
Kristina Gottschlich
Millerntorplatz 1 • 20359 Hamburg
Tel. 040 30388-1825 • **Fax** 040 30388-1102
Mobil 0172-5268114
kristina.gottschlich@kbs.de
www.knappschaft.de

Hamburg, 22.12.2011

Zahlen und Fakten zur Knappschaft:

- Die Knappschaft gehört zum Verbundsystem der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, einem der größten Sozialversicherungsträger in Deutschland.
- Die Knappschaft kann auf eine mehr als 750-jährige Geschichte zurückblicken. Sie beruht auf der Versorgungskasse der Bergleute, den sogenannten Büchsenkassen, die erstmals im späten Mittelalter ins Leben gerufen wurden. Aus diesen Versorgungseinrichtungen für verarmte und invalide Bergleute entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine umfassende Sozialversicherung, die in vielen Bereichen der sozialen und gesundheitlichen Absicherung eine Vorreiterrolle einnahm. So gehörte ein eigenes medizinisches Netz mit Krankenhäusern und Reha-Kliniken bereits vor fast 200 Jahren zum Versorgungsportfolio der Knappschaft.
- Die früher nur bestimmten Berufsgruppen offen stehende Krankenversicherung ist seit 2007 für alle frei wählbar und versorgt seit 2008 auch die ehemaligen Mitglieder der See-Krankenkasse. Die Knappschaft kümmert sich um Versicherte im gesamten Bundesgebiet und betreut zurzeit weit mehr als 1,7 Millionen Versicherte und 132.700 Pflegebedürftige.
- Die Hauptverwaltung des Verbundes Knappschaft-Bahn-See hat ihren Sitz in Bochum/Nordrhein-Westfalen, daneben gibt es neun Regionaldirektionen.
- Die Regionaldirektion Hamburg ist für die Bundesländer Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Teile Niedersachsens zuständig und hat rund 530 Mitarbeiter.
- zur Regionaldirektion Hamburg gehören Beratungsstellen in Bremen, Bremerhaven, Emden und Kiel sowie die Geschäftsstelle in Rostock, zudem finden regelmäßig Sprechtag für Versicherte in Norden, Leer, Wilhelmshaven, Oldenburg, Cuxhaven, Lübeck, Heide, Flensburg, Heiligenhafen, Schwerin und Stralsund statt.